

14

II.

Geliebter Dubal! 19

Ich war mit Freunden von Herr Laffrè's Anwesenheit, um ein paar Zeilen an dich zu schreiben. Warst du glücklich in Calais angekommen, hat mir Herr Brougham gesagt, und ich hoffe, daß deine Reise nach Bonn eben so glücklich gewesen sein wird. Weil deiner Abreise haben sich bessere Aussichten für mich eröffnet, indem ich hoffentlich noch Arbeit zu erhalten. Mit wenig Worten, will ich dir nur sagen wie meine Sachen stehen. Herr Baron von Just hat mich bei der Gräfin Münster eingeführt, diese Aufführung wird sehr freundlich, auch er, der Herr Graf war sehr artig, er hatte mich gleich Tage darauf zum Mittagessen; so nahen Gesandten und sehr Puzieren eingeladen waren. Das Palais des Quabaut, dabei die Gräfin Münster sehen früher gesehen hatte, daß sie sich dieses Abend wieder auch, um ab der ganzen Anstellung zu zeigen, was dann auf allgemeinen Anfall fand. Die Margravinsche Gesandtin Gräfin Ludolf hatte mich für so bald als möglich zu werden, und wahrer Dame hatten sich meine Adressen auch, und ich habe alle Anzeichen mit der Aufmerksamkeit zu sein. Herr von Just hatte auch das Palais des Quabaut den Herzogin von Kent und Clarence gezeigt; letztere hat auch die Gräfin Münster um meine Hilfe bitten lassen. Diese habe ich aber auf den Rath von Herrn Flaxman, Brougham und Cocherell etc. sehr unartig gefallen. Unterdess habe ich auf das Palais wieder sehr hübsche Mädchen in meinem Hause gratis gemacht, um das was als abzugeben zu können; dieses und das Bild des Quabaut, diese mandaren um herum, als stämmen freigelegungen, und ich hoffe, sie sollen mir nützen. Herr Brougham der sehr gütig gegen mich ist, läßt sein Liebling Kind bei mir malen; um mir es sagt, mich dadurch besser empfinden zu können. Der Herr Flaxman hat mich mit Herrn Lawrence bekannt gemacht, dieser war sehr artig und hat mich alle seine Freundschaften gezeigt, meine Wohlthat darüber sag ich dir ein andermal. Herrn von Just's Verwandung verdaute ich, daß ich die Freundschaft von Marguis Stafford gesehen habe, die mir unauflöslich freundschaftlich hat. Der gute Herr von Just ist mir sehr lieb und ich bin sehr lieb ihm, da er mir ein Bild an mir geschickt. Gräfin Ludolf hat mir versprochen, seiner Rolle zu erstarben und mich die gute Dame immer für meine sehr artig und thätig an. So sage mir diesen lieber Dubal, möge ab mir das was glücklich. wenn es geschieht, so habe ich ab nicht Gott aus dir und Herrn von Just zu verdanken, dafür mach ich dir wenig danken. Lady Davy habe ich gesehen, aber sie war nur zwei Tage hier und ist wieder auf Land zurück; ich hoffe wenn sie zurück kommt, soll sie mir recht nützlich werden. Die gute Mendelsohn hat mir unsern freundschaftlichen Brief an die Lady W. Busfell geschickt, die aber so wie die meisten anderen auch nicht hier ist. Folgende Beschlüsse sind folgende:

- 1) die Gräfin Ludolf soll ich 2 mal malen, dafür soll ich bezahlen 30 1/2
 - 2) das Kind von Brougham 12
 - 3) die jüngste Waise Dehman 4
- (auf Abzug unserer Besoldung von Maler Apparat.)
- 4) ungedruckte Beschlüsse habe ich die Gräfin Evers, ob noch andere sind weiß ich nicht im Fall der Abreise besuchte in 12 1/2

Dagegen muß ich aber nicht ständlich übergeben müssen, denn wenn ich nicht ein schickable Logis zu haben; das Logis ist kostet mich künstlich monatlich 10 1/2. Wenn ich nicht recht viel Arbeit erhalte könnte ich nicht für bleiben, denn die Spannung ist zu groß. Mir ab immer weiter gegeben wird, aufgeschoben die ungedruckten Beschlüsse. Gott sei mit dir, denn keine Meinen bis ins Grab. Auguste
 Mein Mann grüßt dich auch herzlich

57